Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 34. Freytag, den 28. April 1826.

Berlin, vom 22. April.

Gestern wurde, vom schönsten Wetter begünstigt, bei Zehlendorf, unter den Augen Seiner Majestät, von dem Königl. Garde-Corps ein Manövre ausgeführt, bei welchem der Herzog von Wellington in der Uniform des ihm als Chef verliehenen Königl. 28sten Infanterie-Regiments, und der Fürst Wrede gegenwärtig waren.

Seine Majestät hatten die Disposition dazu gegeben, leiteten die Haupt-Momente Höchstselbst, und geruheten die fremden Generale mehrmals auf die dem Manövre zum Grunde liegende Idee, so wie auf die tactischen Eigenthümlichkeiten der Armee aufmerksam zu machen. Die Ausführung war so vorzüglich, daß Se. Majestät den Truppen Ihre höchste Zufriedenheit darüber zu erkennen gegeben haben. Nach dem Manövre sind Seine Majestät nach Berlin zurückgekehrt. Der Herzog von Wellington hat seine Reise vom Manövre-Platz über Potsdam und Wittenberg angetreten.

Berlin, vom 24. April.

Seine Königliche Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Referendarius von Strachwitz zum zweiten Kreis-Justiz-Rath im Reichenbacher Kreise Schlesiens allergnädigst ernannt.

Berlin, vom 25. April.

Seine Majestät der König haben dem Freiherrn von Stifft zu Wien, Staats- und Konferenz-Rath und erstem Leibarzt Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich, den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Feldwebel Bellair der 3ten Divisions-Garnison-Kompagnie das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Classe, und dem Joseph Thomas aus Neu-Filzen, im Regierungs-Bezirk Trier, das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Classe zu verleihen geruhet.

Copenhagen, vom 15. April.

In diesem Augenblick ist hier eine höchst seltsame Geschichte das allgemeine Stadtgespräch. Seit dem Jahre 1807 kamen einer Jüdin, Namens Rachel Herz, Nähnadeln aus dem Körper oder wurden ihr ausgeschnitten. Niemand wußte sich diese unerhörte Erscheinung zu erklären. Man beobachtete, untersuchte, es erschien eine lateinische Schrift darüber, aber die Sache blieb unerklärt, bis jüngst ein Zufall an den Tag brachte, daß Alles Betrügerei sei. Die seltsame Kranke hatte sich dermaßen gegen körperliche Schmerzen abgehärtet, daß sie es z. B., ohne das geringste Gefühl zu äußern, ertrug, wenn man ihr Nadeln unter die Nägel steckte. Sie soll sich, außer jener wunderlichen Liebhaberei, Nadeln von sich zu geben, durch einen höhern Grad von Bildung auszeichnen und z. B. lateinisch schreiben.

Aus den Niederlanden, vom 15. April.

Griechische Häuser in Amsterdam haben folgende direkte Nachrichten erhalten: Samos, den 22. März. Am 18ten haben die Türken einen neuen Sturm auf Missolunghi versucht, allein die tapfern Griechen haben sich mit ihrem gewohnten Muthe vertheidigt und sehr viele Araber getödtet. — Corfu, den 20. März. Heute vernimmt man, daß die Griechische Flotte zur Zahl von 35 Schiffen vor Missolunghi angekommen ist, und noch eilf andere unterwegs waren. Vom 22sten. Diesen Augenblick vernehmen wir, daß die Griechische Flotte nach Missolunghi Lebensmittel und 2000 Mann disciplinirte Truppen unter Fabvier gebracht hat.

Brüssel, vom 17. April.

Berichten aus Batavia zufolge, hat die Regierung bei der Fortdauer der Unruhen in dem Reiche von Djocjocarta beschlossen, die bisherigen ränkesüchtigen Vormünder des minderjährigen Sultans abzusetzen

und andere an ihre Stelle zu ernennen. Die beiden neuen Vormünder sind Nachkömmlinge eines der vorigen Sultane und wurden am 17. Nov. v. J. in Gegenwart des Residenten van Sevenhoven mit der üblichen Feierlichkeit installirt. Beide haben sich eidlich verpflichten müssen, alles Mögliche zu thun, um die Ruhe in Djocjocarta bald wieder herzustellen. — Auf Banca sind einige Unruhen ausgebrochen, jedoch durch kräftige Maaßregeln bald wieder gedämpft worden. Aus Padang erfährt man, daß am 15. Nov. v. J. mit vier Padries der Oberlande Friede geschlossen worden ist. — Die Summe der für die durch Wassersnoth verarmten Niederländer gesammelten Beiträge beläuft sich auf 63,000 Indische Gulden.

Paris, vom 14. April.

Endlich heben Privatbriefe des Schweizer Griechenfreundes, Hrn. Eynard, aus Florenz an den Herzog von Choiseul, übereinstimmend mit Briefen aus Zante vom 20sten, Sta. Maura vom 22. März und Ankona vom 3ten d. M. alle Zweifel in Hinsicht Missolunghi's, dessen angeblicher Fall am 8. März (wozu weiterhin, um es durchaus wahr zu machen, der alte Styl, mithin der 20. März n. St. hinein corrigirt worden war) auf einer Verwechselung mit dem von Poros (Basilades) am 8. oder 9. März beruhet hat.

Die Etoile schweigt heute zu der Sache ganz still, theilt aber folgenden Artikel aus der Zeitung von Nauplion vom 28. März mit: „Nach unsern jüngsten Nachrichten aus Morea, marschirt Koletti, Mitglied der Vollziehungs-Gewalt, mit 8000 Peloponesiern auf Patra, mit Befehl, sich dieses Platzes zu bemächtigen. Der Proedros Konturiotis, nachdem es ihm gelungen, den Muth der Mainotten wieder zu erwecken, durchzieht Messenien, um vor Modon und Koron zu gehen und beide Plätze zu belagern. Kolokothroni belagert Tripolizza und Nikitas hütet die Grenzen Arkadiens, um jeden Succurs, der nach dem Platze hinwollte, aufzuhalten."

Der Courier français liefert folgendes Schreiben aus Zante:

Zante, den 20. März.

„Nachrichten aus Missolunghi, von vergangener Nacht datirt, melden, daß Ibrahim-Pascha am Tage vorher Anstalten zum Sturm getroffen hätte; die muthige, enthusiastische Besatzung kam ihm aber zuvor, und machte in dem Augenblicke, wo er sich am wenigsten eines Angriffs versah, einen Ausfall. Die Egypter wurden geschlagen, mußten sich zurückziehen und ließen 500 Todte und eine große Anzahl Verwundeter auf dem Platze. Die Griechen sind siegreich in die Stadt eingezogen und haben Gefangene mitgebracht, unter denen sich mehrere Offiziere der Türkisch-Egyptischen Armee von höherm Range befinden. Der Pascha hat, wüthend über diesen Unfall, neue Anstalten zu einem zweiten Angriff getroffen. Dem Vernehmen nach ist Gouras mit 7000 Mann an den Grenzen von Missolunghi angekommen und steht bereits drei Stunden von Ibrahims Lager; auch soll Oberst Fabvier mit 3000 Mann gut organisirter Truppen im Anzuge sein. Dies Ereigniß muß das Schicksal von Missolunghi entscheiden. Die Griech. Flotte, die nach Napoli di Romania zurückgekehrt ist, um Lebensmittel und Truppen zu holen, wird jeden Augenblick erwartet. Der Kapudan-Pascha hat sich der Insel Vassiladi bemächtigt, deren Besatzung, nachdem sie den Angreifenden einen großen Verlust beigebracht, niedergemacht worden ist. Anatolico hat capitulirt. Die Griechische Committee in Zante hat durch den Edelmuth ihrer Mitglieder oder Anleihen 80,000 Talaris (etwa 400,000 Franken) zusammengebracht, welche die Griechische Flotte bei ihrer Vorbeifahrt mitnehmen soll."

Nachrichten vom 22. März melden, die Griechische Escadre sei, 73 Segel stark, vor Missolunghi angekommen. In Santa Maura war ein Gerücht im Umlauf, Canaris hätte in der Nähe des Forts Vassiladi ein, mit einer großen Menge Pulver beladenes Fahrzeug auf den Grund gesetzt und in Brand gesteckt, so daß das, was noch von dem Fort übrig war, und die darin befindliche Besatzung in die Luft flog.

Vorstehende Nachrichten — setzt der Courier Français hinzu — werden durch viele Briefe aus Italien und von den Jonischen Inseln bestätigt. Was dazu beigetragen, die Einnahme von Missolunghi hier glauben zu machen, ist die Versicherung der Etoile, welche eine Namenliste der Franzosen zu besitzen behauptete, die, mit der Brandfackel in der Hand, in diese unglückliche Stadt eingezogen wären. Man schloß daraus, die Regierung hätte einen umständlichen Bericht über diese Ereignisse erhalten; diese Versicherung scheint aber nichts, als ein schändlicher Scherz gewesen zu sein.

Paris, vom 15. April.

Donnerstag Abend gab Hr. Sgricci eine Vorstellung, um aus dem Stegreif über ein ihm aufgegebenes Thema ein Trauerspiel zu dichten. Eine ausgezeichnete und zahlreiche Versammlung beehrte diesen Künstler; eine große Menge von Aufgaben waren in die Urne gelegt worden. Man las sie laut vor, und das Publikum bezeichnete selbst diejenigen, die es gelten lassen wollte. Die beste Aufnahme fanden Masaniello, Ugolino, Francesco von Rimini, Ludwig XI. in Peronne, Heinrichs III. Tod; aber ein allgemeiner Beifallsruf erscholl, als „die Belagerung von Missolunghi" angekündigt wurde. Man warf hierauf die genehmigten Thema's wiederum in die Urne. Masaniello ward, als ein erst vor wenigen Tagen von dem Stegreifdichter behandelter Gegenstand, beseitigt. Mit Francesco v. Rimini, der hernach gezogen wurde, war die Gesellschaft nicht zufrieden. Hierauf zog ein junges Mädchen die Belagerung von Missolunghi. Allgemeiner Beifall ertönte. Herr Sgricci kam sogleich herbei, gab einige Punkte an, die er in Ermangelung der Illusion der Bühne für nöthig hielt, und da er mit den Namen der Vertheidiger von Missolunghi nicht ganz bekannt war, so sagte ihm ein anwesender junger Grieche jene Namen, und fügte noch einzelne Umstände über das Grab von Byron und Marcos Bozzaris hinzu. Auf Verlangen einer andern Person aus der Gesellschaft, ließ der Dichter auch den Renegaten Selves (Soliman-Bei) mit in seine Tragödie eintreten; die übrigen Personen waren der Bischof Joseph, Costa Bozzaris (Kommandant), zwei Generale, Costas Frau Helena, ein junges Mädchen Namens Sophia, des Prälaten Nichte; ein Chor von Frauen und Kindern; ein Chor von Griechen; ein Chor von Kriegern. Die Improvisation — die von einem Schnellschreiber zu Papiere gebracht wurde — er-

regte einen unaussprechlichen Enthusiasmus; namentlich bewunderte man ein Gebet des Patriarchen, eine Vision Sophia's; die Flüche gegen Selves, der den Belagerten die Gnade Ibrahims verspricht, wenn sie die Festung übergeben. Es verdient besondere Anerkennung, daß der Dichter es vermieden hat, irgend eine politische Meinung anzutasten; als er von den Hoffnungen sprach, die Hellas übrig bleiben, sagte er: Europa wird vielleicht nicht immer die Hand gefesselt haben." So viel Umsicht bei solcher Begeisterung ist kaum zu begreifen und nicht der kleinste Theil von Herrn Sgricci's Ruhm.

Ein Königl. Dekret vom 27sten v. Mts. verordnet, daß nächstes Jahr am Namenstage des Königs eine Ausstellung von Erzeugnissen des Spanischen Kunstfleißes in Madrid veranstaltet werden soll.

Im Moniteur liest man Folgendes: „So eben ist die Fregatte Antigone von St. Domingo angekommen, die am 9. März Port-au-Prince verließ. Die Königl. Fregatte Medea, mit dem Haytischen Commissair am Bord, war am 15. Februar im dortigen Hafen angekommen. Schon am 25. v. Mts. war ein Gesetz erschienen, des Inhalts: die für die volle und unumschränkte Anerkennung von Hayti Frankreich bewilligte Entschädigung von 150 Millionen Franken solle als Nationalschuld anerkannt werden, und der Präsident in seiner Weisheit Maaßregeln zur Tilgung derselben treffen. Es sind 2 Millionen Franken in Tratten und Waaren auf Abschlag der 6 Millionen abgesandt worden, die noch von dem ersten Fünftel der Entschädigung zu bezahlen sind und die andern 4 Millionen würden in baarem Gelde an Bord der Antigone eingeschifft worden sein, wenn die Haytische Regierung nicht gewollt hätte, die Gefahren des Seetransports sollten auf die Pflanzer fallen, welches der Capitain und der Generalkonsul anzunehmen sich nicht für befugt hielten. Die restirende Summe soll nun theils in Waaren, theils in Wechseln mit den nächsten Schiffen abgehen. Man hat unbedeutende Einwürfe gegen den mit den Haytischen Abgeordneten in Paris vorbereiteten Entwurf einer Handels-Convention erhoben; es sind einige Erläuterungen verlangt worden, die wahrscheinlich durch diejenigen welche die Minister bereits bei Gelegenheit der Verhandlung des Gesetzes über die Entschädigung der Colonisten, von der Tribune der Deputirtenkammer herab, ertheilt haben, überflüssig sein werden. An dem Tage, an welchem die Antigone unter Segel ging, befanden sich 16 Französische Fahrzeuge auf der Rhede von Port-au-Prince, mehrere hatten schon ihre Ladungen eingenommen und standen im Begriff, ihre Rückkehr nach Frankreich zu bewerkstelligen.

Marseille, vom 7. April.

Briefe aus Zante vom 22sten v. Mts. melden Folgendes: Das Schiff l'Heureux retour, Capitain Martin, welches die Expedition Gerard führte, ist, als es aus dem Hafen heraus war, von einem Türkischen Fahrzeuge verfolgt worden; es hat sich aber unter den Schutz einer Englischen Fregatte begeben, die es einige Zeit lang in der Richtung nach Napoli di Romania hin escortirt hat. Das Türkische Fahrzeug hat seinen Weg nach Missolunghi fortgesetzt. Seit zwei Tagen ist ein Courier zurück, der nach Missolunghi geschickt worden war. Er versichert, die Höhen des Zygos von Griechischen, unregelmäßigen Truppen, unter Gouras und Karaiskaki, besetzt gesehen zu haben, und schätzt deren Anzahl auf 6000 Mann. Der Präsident Conduriotis ist von Corinth über Vostiza in die Gegend von Patras aufgebrochen. Oberst Fabvier hat das feste Schloß Carababa genommen und will weitere Pläne auf Euböa ausführen, dessen Eroberung selbst die Wegnahme von Missolunghi ersetzen würde. Die Mainotten blockiren Tripolizza, wo Seve's Truppen durch Seuchen hingerafft werden. Dem Vernehmen nach hat die Generalversammlung in Napoli drei Diktatoren ernannt und mit großer Macht bekleidet, nämlich Conduriotis, Coletti und Zaimi, allein es mußte noch zum zweiten Male gestimmt werden.

Rom, vom 6. April.

Die Oesterreichischen Truppen in Palermo schicken sich zum Abmarsch an; eine Schwadron ist bereits abmarschirt. Ein Theil wird zur See nach Venedig und Triest und die übrigen über Neapel nach dem linken Ufer des Po abgehen. Die Stadt will den General Lilienberg mit einem 50 Pfd. schweren goldenen Degen beschenken.

Dem Vernehmen nach ist die Schiffsmacht, welche England im mittelländischen Meere hält, beträchtlich vermehrt worden. Der Vice-Admiral Sir Henry Neale hat sich auf kurze Zeit nach Neapel begeben.

Madrid, vom 7. April.

Die Provinz Alava hat den König um Erlaubniß ersucht, sich in Masse bewaffnen zu dürfen, um etwanigen Landungs-Versuchen der Constitutionellen die Spitze zu bieten. Ueberhaupt scheint es, als wenn die außerordentlichen Vertheidigungs-Maaßregeln an den Baskischen und Galicischen Küsten das Resultat von Entdeckungen seien, zu denen die Papiere und die Aussagen der Bazanschen Parthei geführt haben, und welche, wie man von glaubhaften Personen hört, hauptsächlich in Folgendem bestehen sollen. In London besteht eine revolutionaire Obercomittee, von welcher Mina der Vorsteher, und die bekannten Deputirten Romero Alpuente, Ruis de la Vega und Florenz Estrada Mitglieder sind. Die in London befindlichen Spanischen Flüchtlinge kommen in zwei Gesellschaften zusammen; die eine heißt die „Waldarbeiter" (labradores del bosque), die andere „die Freunde des Guten" (amigos del bien); beide zählen Franzosen, Italiener, Spanier und Portugiesen zu Mitgliedern. Man beschäftigt sich mit Plänen, um Spanien aufzuwiegeln; die Abgesandten von Mexico, Columbien und Buenos-Ayres würden den Flüchtlingen das nöthige Geld verschaffen. Zuvörderst wird eine Unternehmung gegen Galicien vorbereitet. Ein aus dieser Provinz gebürtiger Edelmann, Namens Pineyro, Bruder des Marquis von Bendama, der aber bereits den Marquistitel angenommen, soll diese Expedition anführen. Er ist Obrist-Lieutenant und ein nicht untüchtiger Mann. Ein anderer Galicischer Militair, Barros, vormals politischer Chef von Corunna, ein Mann von übertriebenem Liberalismus und von Einfluß bei vielen Bewohnern jener Provinz, wohnt jetzt in Oporto (Portugal) und hält an der Spanischen Grenze bei Tuy, 6000 Flinten versteckt. Zwei andere Revolutionaire, Cassedo, ein ziem-

lich ausgezeichneter Artillerie-Offizier, und sein Schwiegervater Pacheco (früher Wundarzt und Zeitungsschreiber), halten sich in Lissabon auf und correspondiren mit einflußreichen Personen in Portugal. Freimaurer-Vereine existiren in Ferrol, Corunna, San-Yago, Carthagena, Valencia und Granada, und stehen mit der Londoner Committee in Verbindung. Die vormaligen Deputirten Ovalle und Polo haben die Aufträge in allem was Gibraltar betrifft. Ein Französischer Ex-Obrist, lahm am rechten Fuß, und Mitglied der Committee, sollte sich zu Ende des Februars heimlich nach Spanien begeben. — Hier hat man dieser Tage ein vormaliges Cortesmitglied, den Priester Thomas verhaftet. Er war Großvicar von Madrid und hat in Sevilla für die Absetzung des Königs gestimmt. Das Gericht soll ihn zum Tode verurtheilt, der Erzbischof es aber abgelehnt haben, ihn vorher seiner Würde zu entsetzen. Wahrscheinlich wird er mit lebenslänglicher Haft davonkommen.

Der Obrist Orcaitos, Unterbefehlshaber des in Valladolid liegenden Chasseur-Regiments, wollte hinsichtlich vieler Offiziere, die unter den Cortes gedient, die Weisungen des Kriegsministers in Ausführung bringen; allein es entstanden dadurch solche Unruhen, daß der General-Capitain die Ausführung jener Maaßregeln aufgeschoben und dem Minister davon Nachricht gegeben hat.

Seitdem der Kaiser von Marocco die Araber nicht mehr bezahlt, damit sie auf den Bergen große Feuer anzünden, um die geflügelten Heuschrecken, die über Fez und Mequinenza nach Spanien ziehen, anzulocken und zu verbrennen, finden sich jedes Jahr ganze Wolken dieser Insekten auf den Fluren unserer südlichen Provinzen ein. Man fürchtet für die Erndte in jenen Gegenden. Auch bei Madrid hat man schon einige bemerkt.

Lissabon, vom 28. März.

Unsere gestrige Gaceta enthält folgendes, vom Departement des Innern ausgegangene Circular: „Die laut des Königl. Decrets vom 6. März d. J. errichtete Regierung dieser Königreiche, an deren Spitze Ihre Königl. Hoheit die Infantin Donna Isabella Maria steht, hat, in Erwägung der Nothwendigkeit, die Formen zu reguliren, nach denen die Angelegenheiten betrieben werden müssen, Folgendes verordnet: „Alle Gesetze, Patente, Urtheile, mit einem Worte, alle im Namen des Souverains expedirte Documente sollen überschrieben sein: „Don Pedro, von Gottes Gnaden König von Portugall und Algarbien diesseits des Meeres, und jenseits des Meeres in Afrika, Herr von Guinea, der Schiffahrt und des Handels von Aethiopien, Arabien, Persien, Indien," etc. 2) Die Alvaras (Edikte) sollen im Eingange also lauten: „Ich, der König, thue kund" etc. Die Dekrete sollen in den bisher üblichen Formen abgefaßt werden. Die Avizos und Portarios (Anzeigen und Bekanntmachungen) sollen, wie früher, nämlich in folgender Form: „Die durch das Königl. Dekret vom 6. März d. J. eingesetzte, von der Durchlauchtigsten Prinzessin, Infantin D. Maria Isabella präsidirte Regierung dieser Königreiche" etc., ferner ausgefertigt werden. Die den öffentlichen Urkunden aufzudrückenden Siegel sollen denen gleich sein, deren man sich vor dem Gesetz vom 15. December 1815 bediente, und müssen folgende Inschrift enthalten: „Petrus IV., Dei gratia, Portugaliae et Algarviorum rex."

Jose Joaquim de Almeida.
Araga Carrea de Lacerda."

Rio Janeiro, vom 8. Februar.

Die Hofzeitung vom 4ten meldet: „Gestern, am 3ten, ward diese Hauptstadt auf einige Zeit der Gegenwart unseres angebeteten Souverains beraubt, der am Bord des Dom Pedro I. nach der Provinz Bahia absegelte, die Prinzessin Maria da Gloria mit sich nehmend. Sie schifften sich Nachmittags den 2ten ein."

Unterm 31sten v. M. ist folgende Proklamation ergangen: Fluminenses! *) Mein Wunsch, wo möglich mit allen meinen Unterthanen bekannt zu werden und daß sie mich persönlich kennen möchten, meine Ueberzeugung, daß die Mißhelligkeiten, die in einigen Provinzen entstanden, wie es mir die Erfahrung, in einigen, die ich gesehen, gezeigt hat, daher entstanden, daß ich nicht von ihren Bedürfnissen so belehrt worden, um denselben sogleich vorsorgen zu können, und endlich mein, den Einwohnern der Provinz Bahia gegebenes Wort, daß, sobald die Unabhängigkeit des Kaiserreichs anerkannt sein würde, ich die Provinz mit meiner Gegenwart beehren wolle, erfordern, daß ich mein Kaiserliches Wort erfülle, indem ich nach jener Provinz abgehe, was ich am 3. Februar thun werde, um ihnen für ihre Anstrengungen zur Vertreibung der Lusitanier zu danken. Ich lasse meinen Sohn und drei junge Töchter bei euch. Meine Staatsminister sind ermächtigt zur Fortführung der gewöhnlichen Geschäfte und zum Verfahren bei irgend einem außerordentlichen Ereignisse, das Gott verhüte! Am 21. März werde ich die Provinz Bahia verlassen, um hier in Zeit zur Eröffnung der gesetzgebenden Versammlung nach Vorschrift der Verfassung des Kaiserreichs, die uns regiert und ferner regieren wird, anzukommen. Ist ein Vater verpflichtet, den Bedürfnissen seiner Kinder vorzusorgen, wieviel großer ist nicht diese Pflicht für einen Souverain gegen seine Unterthanen? Wenn ich 18 Jahre lang unter euch gewesen, sollen dann die Bahianer nicht das Recht haben, mich die kurze Frist eines Monats zu besitzen? Dies sind unbestreitbare Wahrheiten und jene sind einer solchen Ehre würdig. Ihr wißt dieses sehr gut und niemand kann die Nothwendigkeit meines Entschlusses bezweifeln, der nicht allein der Politik, sondern auch der Gerechtigkeit gemäß ist. Ich verlasse euch mit dem Wunsche, euch bald wieder zu sehen und empfehle euch Ruhe.

Der Kaiser."

London, vom 15. April.

Ganz Dublin ergötzte sich im vorigen Monat an einer seltsamen Ankündigung in den dortigen Zeitungsblättern. Ein junger Mann, hieß es, werde am Sonntag Nachmittag um Stephens Green eine Stunde lang herumwandeln. Fühle sich ein Frauenzimmer, das nicht über zwanzig Jahre, gleich ihm selbst von angenehmem Aeußern und Bildung, nicht zu groß und nicht zu klein, von gesunder Leibesbeschaffenheit und gutem Gemüthe wäre, und noch an-

*) So werden die Bewohner der Provinz Rio de Janeiro genannt, von Rio, Flumen.

dere moralische und geistige Vorzüge besitzen müsse, (die in der Ankündigung specificirt sind,) geneigt, einem Manne, wie diesem Ehestandskandidaten, ihre Hand zu reichen und mit ihm glücklich zu sein: so sei er daran zu erkennen, daß er etwas schneller als die übrigen Leute gehen, schwarz gekleidet, eine silberne Brille und einen braunen seidenen Regenschirm mit geradem Handgriff tragen, und einen gelben ledernen Handschuh zwischen Daumen und Finger halten würde, locker genug um ein Brieschen darin aufzunehmen. Die Promenade Stephens Green war selten so besucht gewesen, als an dem bezeichneten Sonntag. Schon frühzeitig bildeten sich Gruppen von Neugierigen, worunter sehr viele anständige Leute waren. Um 3 Uhr, der bezeichneten Stunde, erschien der Mann auf Freiersfüßen, genau so gekleidet wie in der Anzeige stand. Er warf sich in die Brust und fing seine Promenade an, als, zum großen Mißvergnügen der Zuschauer, zwei Polizeidiener sich durch die Menge drängten, und dem Heiraths-Kandidaten bedeuteten, er habe sich einer Störung der öffentlichen Ruhe und der Sonntagsfeier schuldig gemacht und müsse ihnen folgen. Auf dem Polizei-Büreau, wohin er geführt wurde, indeß die Polizeidiener fortwährend von dem Volke beschimpft und geworfen wurden, erklärte der Delinquent, er sei von Geburt ein Deutscher, heiße Anton Frank und sei vor wenigen Tagen hier angekommen. Es sei nicht Folge einer Wette, wie ausgesprengt worden wäre, daß er die Ankündigung erlassen habe, sondern ihm wirklich Ernst, eine Frau zu suchen. Er bedaure sehr, daß ihn Unkenntniß der Gesetze und Gewohnheiten des Landes zu einer Störung der Ruhe verleitet haben. Es habe ein Wagen bereit gestanden, ihn, sobald die Stunde vorüber gewesen wäre, fortzuführen. Das ganze Benehmen schien dem Beamten so offen, daß er ihn, nach Niederlegung einer Bürgschaft von 20 Pfd. Sterl., damit er sich, wenn er wieder aufgefordert werden sollte, stellen würde, entließ.

Der Calcutta Regierungs-Zeitung vom 28. Novbr. zufolge ist Chulla Mainza Mauno Maindagie, Bruder des Kebsweibes des Königs von Ava, der zum Generalissimus der Birmanischen Armee ernannt worden, von Ava mit 6000 Mann in Paghan angelangt. Dieselbe Zeitung meldet aus Arracan: Wir haben kaum 1000 Mann diensthuende Truppen, denn während der regnigten Jahreszeit haben wir 3000 Mann begraben, und 4000 liegen noch in den Hospitälern. — Mitte Septembers hatte man während drei Wochen einen Cometen gesehen. Dieser hatte auf die Seapoys einen großen Eindruck gemacht, indem ihre Furcht und die weisen Männer des Ostens daraus schreckliches Unglück für die Engländer auf dem Birmanischen Gebiete prophezeieten.

Port-au-Prince, vom 6. März.

Der Präsident Boyer hat am 5. März eine Proklamation an das Volk von Hayti bekannt gemacht, worin er die zarte Frage, welchen Sinn die Emancipations-Ordonnanz habe, unumwunden prüft. „Das Unbestimmte in dem Wortinhalt der Ordonnanz ist uns nicht entgangen; wir sahen voraus, daß sie verschiedene Auslegungen erfahren würde; wir trauten der Französischen Regierung nur edle Gesinnungen zu, nahmen die Ordonnanz an, forderten aber doch nähere Erklärungen über ihren Sinn. Sie haben nicht erlangen können, was sie zu reklamiren besonders angewiesen waren. Die wesentlichen Clauseln des Vertrags, welchen sie mitgebracht haben, stimmen nicht ganz mit Hayti's Interesse: die Klugheit fordert daher, vorerst noch nichts abzuschließen und weitere Erläuterungen abzuwarten. Ich setze nicht das mindeste Mißtrauen in die redliche Gesinnung der Französischen Minister; gewiß wird die Zeit die Punkte aufklären, die wir pflichtmäßig nicht aus dem Auge verlieren dürfen." Hierauf sagt Boyer, in welchem Sinn Hayti die Ordonnanz angenommen habe: „Seit 22 Jahren faktisch frei und unabhängig haben wir in der Ordonnanz nur die Anwendung einer Förmlichkeit gesehen, welche erforderlich war, um die Regierung unseres Staats, der sich als souverain konstituirt hat, bei den andern Nationen zu legitimiren. Für diese Förmlichkeit, d. h. für die Entsagung des Königs von Frankreich für sich und seine Nachfolger auf jede Souverainität über das Gebiet unserer Republik, haben wir die Entschädigungssumme zugestanden." Am Schlusse forderte er die Soldaten auf, sich bei allen Gelegenheiten der Ehre und der Pflicht treu zu beweisen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die neueste Nummer der allgemeinen Gesetzsammlung für die Königl. Preuß. Staaten enthält folgendes Publikandum der Minister des Innern und der Polizei, von Schuckmann und der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Bernstorff, vom 7. April d. J.: Nachdem Seine Majestät der König, unser Allergnädigster Herr, geruhet haben, dem Großherzoglich Sachsen-Weimarschen Staatsminister, Hrn. Johann Wolfgang von Göthe, in Anerkennung der ausgezeichneten Verdienste desselben um die Deutsche Litteratur, sowohl für sich und seine Erben und Cessionarien, als nicht weniger dem rechtmäßigen Verleger, für die neue und bereicherte Ausgabe der von Götheschen Werke, unterm 23. Januar d. J. ein Privilegium dahin zu ertheilen:

„daß der Nachdruck und der Handel mit etwa auswärts veranstalteten Ausgaben, sowohl vorerwähnter vollständiger neuen Ausgabe dieser Schriften, als wie auch einzelner Theile oder Auszüge daraus, in sämmtlichen Provinzen der Preußischen Monarchie verboten sein, und daß jede Entgegenhandlung dieses Privilegiums, welches dieser Ausgabe der von Götheschen Werke vorzudrucken oder nach seinem Inhalte auf oder hinter dem Titelblatte zu bemerken ist, zu den gesetzlich bestimmten Entschädigungs-Ansprüchen berechtigen und mit denjenigen Strafen belegt werden soll, welche der Nachdruck inländischer Verlags-Artikel und der Handel mit auswärts nachgedruckten Büchern nach sich zieht;" so wird solches hierdurch allgemein zur öffentlichen Kenntniß und Nachachtung bekannt gemacht.

Herr Carl Schellenberg ist zum Niederländischen Consul in Alvarado und Vera-Cruz ernannt.

Der General Franceschetti hat eine Denkschrift über die letzten Lebens-Ereignisse des Königs Joachim I. von Neapel (Mürat) herausgegeben.

Dampf-Schiffahrt.

Unser Dampfschiff, welchem Ihro Königl. Hoheit die Kron-Prinzessin Höchstdero verehrten Namen beizulegen geruhten, wird mit dem 8ten May seine Fahrten zwischen Stettin und Swinemünde beginnen, um 7 Uhr Morgens des einen Tages von hier dahin und am andern Tage um dieselbe Zeit von dort hieher abgehen, auch so regelmäßig während dieses Sommers mit Ausnahme der Sonntage der Badezeit, an welchen es sich in Swinemünde aufhalten wird, um bei günstigem Wetter mit den Badegästen eine kleine Fahrt in See zu unternehmen, und 2 Tage am Schlusse jeden Monats zur Reinigung des Kessels, die Verbindung mit Swinemünde unterhalten.

Es wird unter gewöhnlichen Umständen diese Tour in 6 Stunden zurücklegen.

Die Maschinerie desselben ist von der vollkommensten Art, und so eingerichtet, daß durchaus keine Besorgniß, so wenig wegen des Springens des Kessels, als wegen einer andern Gefahr, zu hegen ist, wie dies auch die darüber angestellten Untersuchungen ergeben haben.

Zur Aufnahme einer bedeutenden Zahl von Passagieren enthält es 3 Kajüten, von denen

eine für die Damen } des ersten Platzes
die zweite für die Herren }
und eine dritte für den zweiten Platz bestimmt ist.

Sie sind sämmtlich auf das Anständigste eingerichtet, und mit allen Bequemlichkeiten versehen. Während der wärmeren Zeit des Sommers wird ein über den Hintertheil des Verdecks gespanntes Sonnenzelt die Gesellschaft auf demselben schützen.

Erfrischungen sind am Bord zu haben.

Die Preise für die Fahrt nach Swinemünde oder von dort hieher, sind

für den ersten Platz 2 Rtlr. 15 Sgr. } à Person.
" " zweiten Platz 20 Sgr. }

Gewöhnliches Gepäck ist frei und Kinder zahlen die Hälfte.

Einlaßkarten sind hier auf den Comptoiren der Unterzeichneten in der großen Wollweberstraße und am Heumarkt, bei Herrn Gastwirth Heidemann am Bollwerk und in Swinemünde bey Herrn Hintze zu erhalten.

Da die fernere Bestimmung des Schiffes auch das Bugsiren von Seefahrzeugen von Swinemünde zum Oderkrug oder umgekehrt, der Waaren-Transport und Beförderung der Korrespondenz sein wird, so soll dasselbe jeder Bestellung zu genügen suchen, welche für die beiden ersteren Zwecke entweder hier bei uns oder bei Herrn Hintze in Swinemünde gemacht wird.

Offene Briefe oder Schiffslisten, welche dort bei diesem Herrn oder hier bei dem Gastwirth Herrn Heidemann abgegeben werden, können mit dem Schiffe zu gleichen Sätzen als bisher die Lugger- und Bootsfahrer erhielten, um so besser befördert werden, als sich auf ihre schnelle Ankunft im Bestimmungsorte mit Gewißheit rechnen läßt. Stettin den 24sten April 1826.

Rahm. Lemonius.

Literarische Anzeigen.

In der Nicolaischen Buch- und Musikalienhandlung sind folgende neue Musikalien zu haben:

Duett aus der Oper der Maurer, Musik von Auber. Darf man Frau Nachbarin, sie wohl fragen etc. Mit Begl. d. Pianoforte, eingerichtet von Kelz. Preis 15 Sgr.

Griechischer Gesang daraus: Der erbeuteten Schönen etc. Mit Begleitung des Pianoforte, von Kelz. 5 Sgr.

Rundgesang daraus: Auf! Handwerksmann die Morgenstunde etc. Mit Begl. d. Pianof., v. Kelz. 7½ Sgr.

Carulli neuf Divertissements faciles et brillants pour Guitarre seule. 22½ Sgr.

Rossini, Cavatine im Klavierauszuge aus der Oper die Italienerin in Algier: Armes Herz trag deine Leiden etc. 7½ Sgr.

Rossini, Ouverture de l'Opéra: Il Turco in Italia pour le Pianoforte. 10 Sgr.

Auch sind in derselben alle ältern Musikalien zu bekommen.

In der Fr. Nicolaischen Buchhandlung in Stettin ist zu haben:

Für
Frohe und Trauernde.
Von
Dr. Friedrich Ehrenberg.
Zweiter Theil.
Leipzig, bey Gerhard Fleischer 1826.
Preis: 1 Rthlr. 12 Gr. Beide Theile 3 Rthlr.

Die Buchhandlung von F. H. Morin (Münchenstraße No. 464) nimmt Bestellung an, auf das

Provinzialrecht sämmtlicher zur preußischen Monarchie

gehörenden Länder und Landestheile, verfaßt von mehreren Gelehrten und herausgegeben von

Fr. Heinr. von Strombeck.

Es erscheinen 2 Ausgaben: auf Druckpapier und auf feinem franz. Schreibpapier in gr. 8.

Die verschiedenen Theile dieses wichtigen Werkes werden auch einzeln zu haben sein.

Ebendaselbst wird auch Subscription angenommen, auf eine

Luther'sche Hand-Concordanz

oder einen neuen alphabetisch geordneten Auszug aus Luthers sämmtlichen Werken. Herausgegeben von F. W. Lomler, G. F. Lucius, D. J. Rust und D. E. Zimmermann. 2 Bände. Darmstadt.

Der höchstbillige Subscriptionspreis ist 27½ Sgr. für das Alphabet (oder 23 Bogen) in gr. 8. der Ausgabe auf gutem Druckpapier und 1 Rtlr. der Aus-

gabe auf dem schönsten Velindruckpapier. Das ganze Werk wird schwerlich den Umfang von 5 Alphabeten übersteigen. Bei Lieferung des 1sten Bandes wird der 2te mit berechnet, und das Ganze längstens binnen Jahresfrist, vom Beginne des Drucks an, geliefert.

Das Nähere ist in obiger Buchhandlung zu erfahren, wo auch Subscriptionslisten zu haben sind.

Friedrich=Wilhelms=Bad zu Putbus.

Bei dem so ausgezeichneten Beifall, den im vorigen Jahre besonders die neue Abtheilung der hiesigen Seebäder an dem romantischen Waldufer der Granitz gefunden, wo im vollen Wogendrange auf dem schönsten Sandgrunde die große See unmittelbar die Gestade bespült, finden wir uns veranlaßt, diese Einrichtung für die bevorstehende Saison, welche um Johannis c. beginnt, zu retabliren. Für bequeme Wohnungen, guten und billigen Tisch ꝛc. wird eine Viertel Stunde von der Badestelle auf dem Fürstl. Jagdhause Sorge getragen. Die mannigfaltigsten Abwechselungen, welche die herrliche Natur in der anmuthigsten Gegend Rügens auf eine einzige Weise darbieten, und welche so leicht mit einem freundlichen Verkehr im geselligen Verein hier zu Putbus vertauscht werden können, gewähren einen eben so eigenthümlichen Reitz, als sie durch wohlthätige Belebung und Stärkung des Nervensystems, die Wirkungen des Seebades unendlich erhöhen. Die sämmtlichen Badeanstalten hieselbst haben übrigens nach 10jährigem Bestande längst alle Mängel und Schwierigkeiten überwunden, die mit anfänglichen Einrichtungen der Art verbunden sind, und die Preise werden im Verhältnisse der Leistungen nirgends billiger notirt werden können. Putbus auf Rügen im April 1826.

Fürstl. Bade-Direction.

Anzeigen.

Mein Comptoir ist von heute an Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122, eine Treppe hoch. Stettin den 28. April 1826.

C. A. Bartholomaei.

Seidene Herrn-Hüte

verkauft billig J. F. Fischer sen., Kohlmarkt 429.

Feine Filzherren-Hüte

verkauft, um damit zu räumen, zum Einkaufspreis,

J. F. Fischer sen.

Ungebleichte Baumwolle,

so wie weiße Patent-Baumwolle in 3 verschiedenen Sorten und allen Nummern verkauft sehr billig.

J. F. Fischer sen.

Da ich jetzt im Stande bin, einer jeden Aufforderung in meinem Geschäfte prompt zu genügen, so ermangle ich nicht, einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mich bestens zu empfehlen.

Wegner, Maler, Beutlerstraße No. 97.

Junge Mädchen, welche das Sticken unentgeldlich erlernen wollen, finden dazu Gelegenheit; wo? sagt die Zeitungs-Expedition.

Ein Prediger in der Nähe von Stettin wünscht einige Pensionaire unter sehr billigen Bedingungen zu sich zu nehmen, um sie für den Besuch eines Gymnasiums oder für das bürgerliche Leben vorzubereiten. Näheres erfährt man auf Anfragen in postfreien Briefen bei dem Prediger Beerbaum in Stettin am Pladdrin No. 116.

Ein Landprediger, welcher einige Knaben in Pension hat, kann noch zwei gegen ein sehr billiges Honorar zu sich nehmen. Die Zeitungs-Expedition wird das Nähere mittheilen.

Von der Leipziger Messe empfing ich so eben eine sehr schöne Auswahl der neuesten Flohr- und schweren Hutbänder.

M. Wolff am neuen Markt.

Der Handlungsgehülfe Herr Schmidt, aus Magdeburg gebürtig, hat bei seiner Abreise am 20sten November 1824, mehrere Kleidungsstücke: einen grünen Oberrock, ein Paar blaue Pantalons und zwei Westen, bei mir zurückgelassen. Ich fordere denselben hiedurch auf, sich entweder persönlich oder schriftlich binnen 2 Monaten zu melden; widrigenfalls genannte Effecten gerichtlich verkauft werden. Stettin den 20sten April 1826.

C. F. Buth.

Entbindungen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich hiemit ergebenst an. Bromberg den 19. April 1826.

Kämmerer,
Königl. Hauptmann und Rendant.

Meine liebe Frau ist heute zu meiner großen Freude von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden, welches ich hiemit ergebenst anzeige. Stettin den 24sten April 1826.

Cober.

Todesfälle.

Sanft entschlief heute nach neuntägigen Leiden unser geliebter Sohn, Wilhelm, in dem Alter von 1 Jahr und 3 Monaten. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige. Stettin den 21. April 1826.

W. Kutscher.
A. Kutscher, geb. Heller.

Gänzlich entkräftet, schlummerte gestern Abend nach fünf Uhr meine theure Mutter, 77 Jahr alt, zu einem besseren Leben hinüber. Friede, himmlischer Friede walte über der müden Hülle. Stettin am 24sten April 1826.

Der Regierungs-Calculator Marwitz.

Unsere geliebte Mathilde, 3 Jahr 5 Monat alt, ward uns heute nach einem kurzen Krankenlager und hinzugetretenem Stickfluß, durch den Tod entrissen,

welches wir tiefbetrübte Eltern allen theueren Verwandten und Freunden hierdurch, unter Verbittung der Beileidsbezeugungen, ergebenst anzeigen. Wollin den 23sten April 1826.

Doktor Schilling nebst Frau.

Am 25sten dieses Morgens um 2 Uhr, starb nach manchen Leiden, an gänzlicher Entkräftung, unsere geliebte Gattin und Mutter, Marie Cottel geborne Volborth, im 65sten Jahre ihres regen, thätigen Lebens. Dies beehren wir uns unseren geehrten Verwandten und Freunden, unter Verbittung aller Beileidsbezeugungen, hiemit ganz ergebenst anzuzeigen.

Pierre Cottel als Gatte.

Carl, Eduard, Louise Cottel als hinterbliebene Kinder.

Publikandum.

Folgende Gelder und Sachen sind hieselbst in der Nacht vom 24sten zum 25sten d. M. angeblich gestohlen, als:

- 600 Rthlr. Gold, theils in doppelten und einfachen Fr.d'ors, theils in doppelten und einfachen Guineen, 100 Rthlr. in 1/1. Stücken, ein Beutel worin ½ und ⅓. Stücke, deren Inhalt nicht zu ermitteln gewesen ist, und 7 Stück Tresorscheine à 1 Rthlr.,
- 12 silberne Theelöffel gezeichnet M. D. S.,
- 1 silbernes Riechfläschen,
- 2 paar goldene Armbänder mit braunen Agatsteinen, goldenen Schlössern und Knöpfen,
- 13 goldene Ringe, worunter 3 mit Brilliant-Steinen, 1 mit einem Rubin, und die andern ohne Steine mit D. S. und A. G. gezeichnet,
- 20 silberne Knöpfe,
- 4 paar goldene Knöpfe,
- 1 paar silberne Schuschnallen,
- 1 goldene Halskette mit Schloß und einem Medaillon.

Es werden daher sowohl sämmtliche Wohllöbliche Polizey-Behörden ersucht, auf die gestohlenen Sachen die Vigilanz einzuleiten, und solche, vorkommenden Falls, mit Benachrichtigung des Unterzeichneten, anzuhalten, als sonst Jedermann, besonders aber die Geldwechsler, Goldarbeiter, Pfandverleiher, zur Verschärfung ihrer Aufmerksamkeit und schleunigen Benachrichtigung von sich ergebenden verdächtigen Umständen hiemit aufgefordert werden. Für die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 50 Rthlr. von der Bestohlenen zugesichert. Stettin den 26sten April 1826.

Königl. Polizey-Direktor. Stolle.

Bekanntmachung.

Da der bereits großjährige Kanonier Carl Ferdinand Friedrich Wilhelm Frösch angetragen hat, die über ihn geführte Vormundschaft noch bis zum Januar 1828 fortzusetzen, so haben wir heute die Fortsetzung der Vormundschaft über sein Vermögen eingeleitet; welches in Gemäßheit der Vorschrift des §. 704, Tit. 18, Theil II. Allg. Landrecht bekannt gemacht wird. Stettin, den 22sten März 1826.

Vormundschafts-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Mühlen-Anlage.

Der Mühlenbescheider Pophal in Nörenberg beabsichtiget, auf seinem vor dem Mühlenthore daselbst belegenen Acker, 20 Ruthen von dem Wege nach Alt-Storckow und 24 Ruthen von dem Wege nach Neu-Storckow, eine Bockwindmühle zu erbauen. Dies wird in Folge des §. 6. des Edicts vom 28sten October 1810, hierdurch bekannt gemacht, und hat ein jeder, der durch diese beabsichtigte Mühlen-Anlage eine Gefährdung seiner Rechte befürchtet, gemäß dem §. 7. des gedachten Edicts, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei mir anzumelden. Stargard den 7ten April 1826.

Königl. Landrath und Director Saatziger Kreises. v. d. Marwitz.

Zu verpachten.

Das Gut Segenthin Schlaweschen Kreises, 1 Meile von Schlawe und 4½ Meile von Cöslin entfernt, soll seitens der Königl. Hochlöbl. Landschafts-Departements-Direction zu Stolp zu Johanny d. J. mit bestellter Winter- und Sommersaat, auf mehrere Jahre in Termino den 6ten May d. J. vor Einem Wohllöblichen Patrimonialgericht von Segenthin in der Gerichtsstube daselbst meistbietend verpachtet werden. Dem mir gewordenen Auftrage gemäß lade ich Pachtlustige, welche die nöthige Sicherheit zu gewähren im Stande sind, mit dem Bemerken ein, daß das vorhandene Inventarium gegen Caution mit überlassen, die Pachtbedingungen im Termine selbst, so wie in Segenthin bei dem Herrn von Otterstädt und bei mir eingesehen werden können und daß beim Zuschlage noch die zuvor zu ertheilende Genehmigung der Königl. Hochlöblichen Landschafts-Direction zu Stolp vorbehalten bleibt. W.-Tychow den 14ten April 1826.

Der Deputirte der Landschaft. von Kleist.

(Hiebei eine Beilage.)

Schaafe-Verkauf.

Auf Veranlassung mehrerer Schaafzüchter, welche meine Schäferei in Trampe ihrer Aufmerksamkeit werth halten, habe ich mich entschlossen, auch in diesem Jahre die zum Verkaufe bestimmten Individuen aus derselben öffentlich zu versteigern, und sollen hierzu am 7ten May c., Vormittags 9 Uhr, 150 Mutterschaafe und 30 bis 40 ausgesuchte Jährlings- und Zeitböcke daselbst zum Verkauf gestellt werden. Die Verkaufsbedingungen sind dieselben wie die der Mögliner Auction zum Grunde liegenden, und werden Kaufliebhaber ersucht, die vom 1sten May c. ab dazu bereit stehenden Thiere besichtigen zu lassen. Trampe bey Neustadt-Eberswalde den 21sten April 1826.

Graf v. d. Schulenburg.

Auction.

Der Mobiliarnachlaß des Post-Administrators Schwan und dessen Ehegattin geborne Röhl, bestehend in Silber, Kupfer, Uhren, Porzellan, Betten, Leinen, worunter besonders viele Damastgedecke, Wäsche, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, 1 Jagdschlitten, wird im Sterbehause zu Pyritz, Klosterstraße No. 191 am Nachmittage des 1sten, 2ten, 3ten und 5ten May 2 Uhr, meistbietend in öffentlicher Auction jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Sollten sämmtliche Nachlaßgegenstände in den anberaumten Terminen nicht zu verkaufen sein, so wird am 8. May d. J., Nachmittags 2 Uhr, und in den folgenden Nachmittagen mit der Auction fortgefahren werden. Pyritz den 19ten April 1826.

Im Auftrage des Königl. Ober-Vormundschafts-Collegio.
Der Land- und Stadtgerichts-Assessor Lympius.

Zu verkaufen.

Das, dem Bootsbauer Michael Rackow zugehörige, auf hiesiger Capituls-Wieck sub No. 62 belegene Wohnhaus mit dahinter befindlichen Garten, so zu 272 Rthlr. 5 Sgr. 11 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendiger Subhastation am 4ten July c. Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu wir Kaufslustige hierdurch einladen. Cammin den 18ten Februar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Funfzig Stück gut ausgestopfte Vögel, sowohl insgesammt als einzeln, stehen bei mir zum Verkauf. Stettin am 25sten April 1826.

W. Graffunder, am grünen Paradeplatz No. 528.

Ein guter dauerhafter und zum Reisen bequemer Kutschwagen, soll wegen Mangel an Platz, sogleich käuflich überlassen werden und ist das Nähere in der Zeitungs-Exped. zu erfragen.

Schöner Rigaer Leinsaamen von Anno 1824 zu billigen Preisen bey

C. F. Weinreich.

Rügenwalder geräucherter Lachs,

das Pfund 7 Sgr., bei 30 à 40 Pfd. billiger, bei Friedrich Nebenhäuser, kleine Papenstraße No. 317.

Besten geräucherten Schleusen-Lachs, guten Preßcaviar, ächte französische Moutarde de Maille in Kruken, feinen Brandenburger Mostrich in ⅛ und ¼ Flaschen, dopp. Weinessig, der stark und reinschmeckend ist, und recht feine franz. und Medoc-Weine erhielt und verkauft zu billigen Preisen.

C. Hornejus.

Gute holländische Heringe in kleinen Gebinden bei
G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Messina-Apfelsinen und Citronen in Kisten und einzeln, bey
A. Ninow & Comp.

Eine tüchtige, fehlerfreye Fuchsstute, Mecklenburger Raçe, 5 Jahr alt und Langschwanz, ist, wegen Mangel an Raum, billig zu verkaufen: Roßmarkt No. 704.

Piment, Pfeffer, Cassia lignea, Macisblumen und Nüsse, trockene Bourbon-Nelken, neue Smirn. Rosinen und Hall. Kümmel billigst, bei
Grone & Comp., grosse Oderstrasse No. 22.

Holländischen Voll- und Ihlenhering, verkauft billigst
Ernst Christian Witte, Krautmarkt No. 977.

Wir empfingen wiederum eine Sendung vorzüglich schöner, neuer Messina Citronen, Apfelsinen und Pomeranzen, welche wir bei Kisten, Hundert- und Stückweise sehr billig verkaufen.
Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Sehr schöne Sardellen pr. Pfd. 5 Sgr., bey ganzen Ankern noch bedeutend billiger, ächter Weinmostrich und grüner Schweizerkäse bey Wolff & Hecker, Lastadie 212.

Frisch gebrannter Steinkalk

von der Königlichen Bergfaktorei zu Podejuch

ist billigst zu haben in der Niederlage bei Lieber & Schreiber,
Louisenstraße No. 731.

Schwedischen Kronpech, feine Stärke, Hamburger Cigarren und schottschen Hering, auch einige Sorten Schnupftabacke offerire ich billig.
Louis Sauvage,
große Oderstraße No. 6.

Feinstes Roggenmehl,

auch eine mittel Sorte erhielt und offerirt, um bald damit zu räumen, zu billigem Preise
Louis Sauvage, große Oderstraße No. 6.

Russische Matten, schwedische Fliesensteine, großen Berger Hering, Isländ. Breitfisch und Wallfisch-Thran, offerire zu billigen Preisen.
Carl Gottfried Fischer.

Berger Hering zu sehr billigem Preise bei G. H. Lobedan & Comp.,
gr. Oderstraße No. 74.

Häuserverkauf.

Ein an einem Markte in der Unterstadt sehr bequem zur Handlung oder andern Geschäften gelegenes Grundstück von 9 Stuben, Kammern, Küchen, Wohn- und andern Kellern und einem Hintergebäude soll aus freyer Hand unter annehmlichen Bedingungen verkauft werden. Die Zeitungs-Expedition wird nähere Auskunft darüber ertheilen.

Ich bin gewilliget, mein Haus, in der kleinen Oderstraße No. 1073 belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Stettin den 11. April 1826.
Schuhmachermeister Haese.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 2ten May d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll im Arbeitshause in der heiligen Geiststraße eine ansehnliche Partie ungebleichte, in der Anstalt angefertigte, feine und mittele Haus-Leinwand öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.
Die Armen-Direction. Masche.

Es sollen 2398 Stücken Blauholz, welche vom Seewasser beschädiget sind, für Rechnung der Assuradeurs, im Termine den 2ten Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr, im Beckerschen Speicher No. 9 am Bollwerk verkauft werden, wozu wir die Käufer einladen. Stettin den 21sten April 1826.
Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Wir haben zum öffentlichen Verkauf von 5858 Stücken Blauholz und 30 Stücken Gelbholz, für Rechnung der Assuradeurs, einen Termin auf den 3ten Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr, im Speicher im Zachariasgange auf der Lastadie angesetzt, wozu wir die Käufer hierdurch einladen. Stettin den 21sten April 1826.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Schnitt-Waaren-Auction.

Den 1sten, 2ten, 3ten, 5ten und 6ten May c. jedesmal Nachmittags 2 Uhr sollen in der Fuhrstraße No. 846

Kleider- und Meubles-Kattune, Ginghams, Mille fleurs, halbseidene Zeuge, Bourre de Soie-, seidene, so wie Crepon-Shawls, Umschlagetücher, Merinos und mehr hierher gehörige Artikel,

öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Reisler,

Königl. Auctions-Commissarius.

Auction.

Aus verschiedenen Verlassenschaften sollen Montag den 8ten May c., Nachmittags 2 Uhr, im Auctions-Zimmer des Königl. Stadtgerichts die nachbenannten Gegenstände öffentlich, meistbietend und gegen gleich baare Zahlung versilbert werden:

1 Toilette mit Spieluhr, 1 goldene Damen- und 2 goldene Repetiruhren, eine goldene Halskette, eine Dose mit Spieluhr, mehrere goldne Ohr- und Fingerringe, neue moderne Damenhüte, gestickte Hauben, Eau de Cologne, Bücher vermischten Inhalts, gutes Leinenzeug, Betten, Möbel aller Art, gute männliche und weibliche Kleidungsstücke rc. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine meublirte Stube nebst Alkoven und Kammer, und Gelaß auf zwey Pferde, ist sogleich zu vermiethen, am grünen Paradeplatz No. 525.

Die zweite Etage im Hause Reifschlägerstraße No. 133, bestehend in 5 Stuben, heller Küche nebst Holzgelaß, Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, ist zum 1sten Juli d. J. anderweitig zu vermiethen.

Die zweite und dritte Etage im Hause No. 895 in der Frauenstraße stehen zur anderweitigen Vermiethung frey.

In dem ehemaligen Meißnerschen Garten ist eine Stube an einen einzelnen Herrn zu vermiethen.

Ein Laden, besonders zu einem reinlichen Geschäft geeignet, und im lebhaftesten Theil der Stadt belegen, soll zum 1sten July c., anderweitig vermiethet werden. Gefällige Nachfrage erbittet man in der Zeitungs-Expedition.

In der 2ten Etage am Heumarkt No. 26 ist eine Stube mit Meubel sogleich oder auch zum 1sten May dieses Jahres zu vermiethen.

Im Hause No. 1056 am Krautmarkt sind zum 1sten July vier Getreideböden zu vermiethen.

Zwei Getreideböden sind zu vermiethen, Junkerstraße No. 1107.

Wiesenverpachtung.

Eine ganze Hauswiese, bey Kratzwieck belegen, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere am grünen Paradeplatz No. 525.

Bekanntmachungen.

Ein Bursche, der Lust hat, sich der Drechsler-Porfession zu widmen, findet dazu Gelegenheit oben der Schuhstraße No. 153 in Stettin.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäfts, biete ich außer den in meinem Fache bekannten Artikeln nachstehende Gegenstände noch insbesondere einem respectiven hiesigen und auswärtigen Publikum zu Fabrik- und Meß-Preisen an:

Berliner Porzelane, bestehend in Tafel-, Kaffee- und Thee-Servicen und Tassen in allen Formen, von 5½ Sgr. an.

Berliner und Pariser bemalte und vergoldete Kaffee- und Thee-Service, einzelne Tassen, Vasen mit und ohne Zilinder, bemalte Konfect- und Obst-Teller, so zum Preise der Königl. Manufactur verkauft werden.

Neueste brillantirte Kristall-Glas-Waaren in reicher Auswahl.

Englische Wasser-, Wein- und Champagner-Gläser.

Glatte und geschliffene böhmische Wein- und Wassergläser von 1 Rthlr. 20 Sgr. an.

Matt geschliffene Wassergläser von 1 Rthlr. 5 Sgr. an.

Messerleger à Dutzend 15 Sgr.

Lichtrosen à Dutzend 25 Sgr.

Strickperlen in mehreren Farben à Bund 9 Pf.

Goldperlen von 7½ Sgr. per Schnur an.

Stettin den 28sten April 1826. F. W. Weidmann, Heumarkt No. 48.

Das längst erwartete Steingut habe ich in allen Gegenständen von bester Sorte empfangen und empfehle mich mit einem stets assortirten Lager zu den bekannten Fabrikpreisen einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publico ergebenst.

B. W. Rehkopf, Kohlmarkt und Mönchenstraße No. 434.

Bei der gerichtlichen Auseinandersetzung mit meinen Kindern, wodurch mein Sohn aus dem von uns bisher gemeinschaftlich geführten Victualiengeschäft gänzlich ausgetreten ist, finde ich mich hierdurch veranlaßt, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich nicht, wie sich etwa das Gerücht verbreitet hat, dies Geschäft gänzlich aufgegeben habe, vielmehr setze ich dasselbe nach wie vor für meine alleinige Rechnung fort. Ich empfehle mich daher mit polnischem Theer in Schwedischen Gebinden, Märkischem Theer in ganzen, ½ und ¼ Tonnen, Schiffs- und Schuhmacherpech und überhaupt mit allen zu dem Victualienfach gehörenden Artikeln, sowohl im Einzelenen als im Ganzen, und werde ich mir durch billige Preise und gute Behandlung das mir bisher gewordene Vertrauen stets zu erhalten suchen.

H. Schmidts Wittwe, kleine Oderstraße No. 1071.

Verkaufs-Preise des Kalkes zu Podejuch.

a. Zu Wasser: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf.

b. Zu Lande: die Tonne mit Gebind 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.
die Tonne ohne Gebind 1 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf.

Für den Zuschlag einer eigenen Tonne, wenn solcher verlangt wird, 7½ Pf.

Für den Aufschlag einer Tonne, wenn der Kalk ohne Gebind verlangt wird, 7½ Pf.

Wird, im Laufe eines Jahres, ein Absatz von 1000 Tonnen Kalk bewürkt, so wird ein Rabat von 2½ Sgr. pro Tonne bonificirt. Ist einem Bauherrn damit gedient, den Kalk nach Stettin oder der Umgegend, zu Wasser transportiren zu lassen, so ist der Berg-Inspektor Müller befugt und bereit, solchen dahin zu befördern, und wird die Lieferung, gegen 2 Sgr. Fracht pro Tonne, übernehmen und prompt befördern, weshalb man sich an denselben wenden kann.

Podejuch, den 17ten April 1826.

Königl. Berg-Factorei.
Müller. Hesse.